

Y^ä
4160



Q.K. 14



Magdeburg

Ye
4160

Ein new wunder Gesicht:

Die Elchs im Erzstimm

Magdeburgk / hart bey Wolmerstede
zwischen zweyen Dörffern / Elbey und Meitzen-
dorff / einem Reglein von achseven Jahren am hellen liech-
ten Tage erschienen ist.

ANNO CHRISTI 1596. den 6. Decembris.

Sampt einer Christlichen erinnerung / des Ehrwürdigen / Achtbarn vnd Hochgelar-
ten Herrn Simonis Gedicci / der Heiligen Schrifft Doctoris / vnd Fürsitz-
chen Magdeburgischen Hoffpredigers / etc.

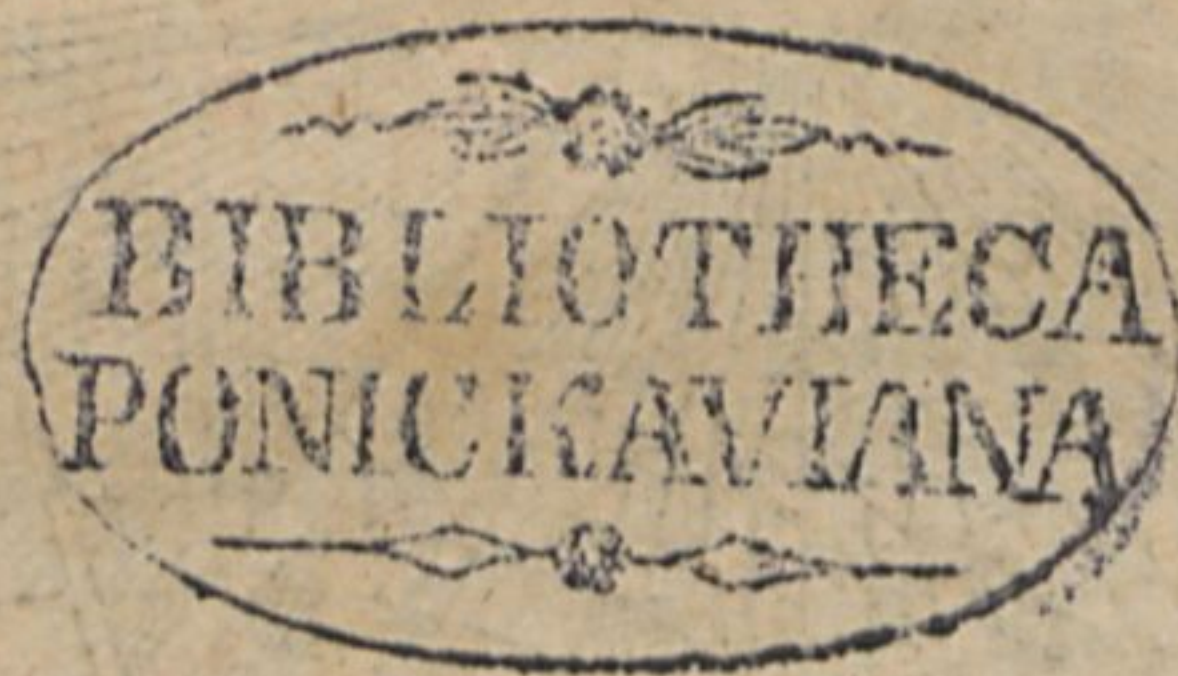
Von den vngewöhnlichen Zeichen / Prodromis vnd Vortraben gros-
ser verenderung / Kurtz fürm Jüngsten tage.



Zu Magdeburgk bey Johan Francken / Buchführer.

Cum Gratia & Priuilegio, &c.





Ein Wunder Gesicht

vnd Geschichte / so sich in diesem jetzt lauf-
fenden 1596. Jahre / am tage Nicolai / welcher war
der 6. Decembris / zu Mittag vmb 11. vhr / als die Sonne hell
vnd klar geschienen / hart bey Wolmerstedt zwischen den
beyden Dörffern Elbey vnd Meitzendorff / mit
einem Megdlein von 18. Jahren begeben
vnd zugetragen.

Als Dorothea / Herman Geor-
gii Küsters zu Ferstleben Tochter / ein
Megdlein von 18. Jahren / jetzo die-
nendt bey Hennig Langen im Dorff
Elbey / den 6. des Christmonds / vmb
11. zu Mittage / gen Meitzendorff abgefertiget wor-
den / Kersten Teltzen daselbsten wegen dreyer Schef-
fel Weizen zu erinnern vnd zu mahnen / vnd sie mit
rück werts gegangen / vnd wider an die Elbensche
Feldmarcken komen / ist sie ohn gefehr eins Gesichts
gewahr worden / von Person / wie sie es gedauchet /
etwan ein neun Jahr / so auff einem Grublein am
Acker gefessen / vnd das Angesicht nach Barleben
gewandt / mit einem weissen habit / einem Chorrocke
gleich / angethan / vnd mit einem weissen Schleyer
das Angesicht vnd Haupt dermassen verhüllet / daß
sie ihm kaum die Nasen vnd Augen sehen können /

A ij

mit

mit auffgereeckten henden gen Himmel / in der rechten
hand hat es ein glatt weiß Creutz gehabt / darauff ei-
ne rote Rosen / zur rechten seiten des Creuzes eine
weiße Rosen / zur lincken eine weiße Muscaten / vnd
oben der Handt eine rote Negelke gesteckt gewesen.
In der lincken Handt aber hats ein lang bloß Kap-
pier / wie sonst ein rechte Schwerde / gehabt / dessen
Klinge ganz vnd gar Blutrot gewesen / kleglich vnd
iemmerlich schreyend vnd sagende : O wehe / O
wehe euch Christen / O wehe / O wehe euch
Christen / O wehe / O wehe euch Christen /
Darüber das Megdlein erschrocken / vnd ein wenig
abwärts auff die seiten gehen wollen / hat aber nicht
gefundt / Sondern ist gleich zu gangen / vnd ihme
(dem Gesichte) einen guten Tag gewünschet / da ist
das Gesichte auffgestanden / vnd mit ihr bey einer
viertel stunden forgerisset / mit fernerer vermel-
dung : Die Welt sol doch vergahn / ich hab
lang für euch gebeten / vnd wil noch für
euch bitten / wenn ihr euch bekehren wol-
tet / aber die Welt ist zu böse / sie wil sich
nicht bekehren / Vnd hat diese Wort abermal
drey mal widerholet / Da aber das Megdlein gewe-
net / hat ihr das Gesichte mit diesen Worten zuge-
sprochen:

sprochen: Weine nicht mein kind / die Welt
sol doch vergehen / Weine nit mein kind /
die Welt sol doch vergehen / Weine nicht
mein kind / die Welt sol doch vergehen.

Darnach hat es ferner gesagt: Mein Kind / 2.
welche Thewring ist jezundt / sie wollen
den scheffel Rocken vmb einen guten gül-
den geben / wenn sie ihn vmb 14. schill.
Ja wenn sie in schon vmb 2. pfen. geben /
so mehrete es vnser Herr Gott doch / die
Welt aber begibt sich auff Geitz / Reich-
thumb vnd grosse Arbeit / vnd soll doch
vergehen. Vnd hat diese Wort gleichsals drey-
mal widerholet.

Zum dritten hats fürgeben: Siehe mein 3.
Kindt / wie hübsch scheint die Sonne /
vorm Jahr vmb diese zeit scheintete sie nit
also / Darauff sich das Megdlein nach der Sonnen
gewandt / da hat das blutige Schwerdt / welches ge-
gen der Sonnen gerichtet gewesen / einen sehr feuri-
gen glantz von sich gegeben.

Zum Vierden / hats gesagt: O wie wehe ist 4.
A ij den

den Christen / so sekund vnter dem Tür-
cken sind.

Letzlich / wie sie nun an die Eckerbreiten für dem
Dorffe Elben gekommen sein / hat es vielberührter
Person folgende Wort befohlen: Zeiget ewrem
Pfarherrn (Henningio Cappelman) an/
daß er die frommen Christen warne / da-
mit sie sich bekehren / vnd das sie abschaf-
fen die langen Hangelkragen / desglei-
chen auch seinem Sohne / das er solches
thue. Darauff das Megdlein Ja geantwortet / vn-
angesehen / das sie zuvor auffer der wünschung ei-
nes guten Tages / kein Wort aus ihrem Munde
hat bringen können / da ihr doch viel mahl zu muhte
gewesen / als wann sie etwas hette reden wol-
len / vnd ist also nach diesem das Ge-
sichte für ihren Augen ver-
schwunden.



Christliche

Christliche Erinnerung

D. Simonis Gedicci / Von den vngewöhnlichen Zeichen / Prodromis vnd Vordra-
ben grosser Verenderungen / in diesem letz-
ten Alter der Welt.



Als Gott der HERR / wenn er mit
den Menschen eine grosse Verenderung für
hat / vnd die Sünde an den Vnbussfertigen
ernstlich straffen / vnd den vmbkehr mit ihnen
machen wil / gemeiniglich seltsame vngewöhn-
liche Zeichen / die man Gesicht / erscheinung /
vnglückliche Gegenlauff / *Spectra*, Gespenst / Spöck / oder
Spöckung zu nennen pfleget / geschehen vnd vorher gehen les-
set / bezeuget die vielfeltige erfahrung. Denn anderer Exem-
pel Ihesu zu geschweigen / ehe Gott den Bar auß mit seinem ei-
gen Volck den Jüden / ihrer grossen Sünde vnd Vndanckbar-
keit halben gemacht hat / hilff lieber GOTT / welche seltsame
Wunder / Gesicht vnd Geschicht sind vorher gelauffen / gleich ^{Josephus}
als Vorbotten vnd *Prodromi* des fürstehenden Vnglücks / so ^{Josephus}
balde drauff vder die Stadt vnd Tempel zu Hierusalem / vnd
vber das ganze Jüdische Landt ergangen? Denn Jahr vnd
Tag ist ein Comet vber dem Tempel gestanden / in der gestalt
eines feurigen Schwerdts / anzudeuten / das Stadt vnd Land
mit Feuer vnd Schwerdt vmbkommen / vnd ein ende nemen
soltten. Den 8. Aprilis ist des Nachts vmb 9. Vhr im Tem-
pel vmb den Altar ein solch hell Liecht erschienen / als were es
Tag / das hat eine halbe Stunde geweret. Eine Ruhe / so am
Fest tage zum Opffer geführet / hat mitten im Tempel ein
Lamb

Lamb geworffen. Die Ehrne Thür oder Pforte des Tempels / daran sonst zwanzig Männer heben mußten / ist von sich selbst auffgangen / zu bezeugen / das für dem Feindt nichts so starck vnd fest sein möchte / es solte vnd müste auffgehen / wenn **GOTT** zürnet / in massen die hohen vnd tiefen Mawren / welche dreysschichtig vmb Hierusalem her gezogen waren / nichts auffhalten kondten / es drang **GOTTES** Zorn herein wie eine Sündflut / dieweil man zuuorn den Riß nicht auffgehalten / durch wahre Busß vnd Bekehrung / noch der gnedigen Heimführung wahr genommen hatte: Sintermal es freylich heist / *Turris fortissima nomen DOMINI*. Der Name des **H E R R N** ist ein festes Schloß / der Gerechte leufft dahin / vnd wird beschirmet / Die angenehme zeit vnd den tag des Herls erkennen vnd recht brauchen / ist der Wall vmb vns herum / vnd die feste Burg / vnd so offft wir vns zu **GOTT** bekehren (wie denn vns ser ganzes Leben vnd Wandel / eine stete Busß vnd Bekehrung zu **GOTT** sein sol) vnd zur Predigt / Absolution vnd Communion vns halten / vnd reine heilige Hände zu **GOTT** auffheben / so manchen Zwinger vnd Thurm führen wir auff zu vnser beschützung vnd verthedigung. Kurz vor der zerstörung Hierusalem / sind für dem Niedergang der Sonnen gesehen worden Wagen durch die Luft fahrend / vnd ein gewapnetes Heer vmb die Stadt schwebendt / darmit anzuzeigen / das kein Ort dem Feind sol zu weit sein / von einem ort des Landes biß an das ander / werde er sie engsten / wie wir im Propheten lesen / das sich die Jüden mit solchem falschen Wahn getuzelt vnd verführet haben (eben wie heutiges tags leyder viel sichere Herzen / in so grosser Augenscheinlicher gefahr des Türcken halben / auch thun) der Feind seye noch weit / vnd könne so balde zu ihnen nicht ins Landt kommen. Aber daselbsten spricht Hieremias / Ihre Pferde sind schneller als die Adler / vnd da sie gesagt haben / es sey noch friede bey ihnen / habe daß Schwerdt biß an die Seele

Psal. 106.
Ezech. 22.
Prouer. 18

Esa. 49.
Luc. 19.
2. Cor. 6.

Hierem. 4.
48. 49.
Thren. 4.

Seele gereicht / der Feindt sey daher gefahren wie Wolcken /
vnd seine Wagen wie ein Sturmwind. Am heiligen Pfingstag
ist im Tempel ein rauschen vnd bewegen / vnd darnach eine
Stimme gehört worden: Lasset vns von hinnen zehen. Jes
sus Ananta Sohn / ein Bawrman ist vier Jahr Tag vnd
Nacht herum gelauffen / vnd hat das Wehe über die Stadt
Jerusalem viel vnd oftmals geruffen / sonsten hat er mit keinem
Menschen kein Wort geredet.

Sozomenus meldet in der Kirchen Historien / das an dem lib. 7. cap. 23.
vorgehenden tage für dem Auffruhr / der zu Antiochia von we
gen der Schakung / die Keyser Theodosius den Bürgern das
selbst aufgelegt hatte / sich erhobe / ein sehr grosses vnd erschreck
liches Gespenst / in der gestalt eines Weibs / welches in der hö
he über die Gassen der Stadt sich geschwungen / vnd die Luft
mit einer schrecklichen Peitschen geschlagen hat / nicht ander
als wenn man die Wilden Thier zum zorn reizet / gesehen vnd
gehört worden sey.

Die andere Nacht vor eroberung der herrlichen Keyserlich
en Stadt vnd Sitz Constantinopel / so Anno Christi 1453 ge
schehen / als sie über die eilff hundert Jahr im flor gestanden / Ioan. Ramo Paul. Aes mylius.
vnd eine gewaltige Keyser Stadt gewesen / ist ein Glantz / gleich
einem hellen vnd grossen Feuer vom Himmel herab / vnd in
die Stadt gefahren / welches Mahomet II. der Türckische
Keyser auch selbst eigener Person gesehen / vnd dahin gedeutet /
das die Engelische Scharen sich in die Stadt begeben / vnd den
frommen daselbsten mit Schutts benzustehen sich herab gelassen
hätten / darob ihm auch das Herz zu fernere Belagerung eben
schwer worden / vnd er fast entschlossen / die Belagerung auffzu
geben. Aber bald folgende vnd die letzte Nacht / hat gemeldter
groß Türck / gedachtes Feuer vnd Glantz der flammen wider
umb gesehen über sich vnd von der Stadt entpor gegen Hima
mel fahren / daraus er geschlossen / das nun der Engelische schutz
von

von ihnen gewichen vnd außgezogen seye. Darauff er bald fo-
gendes frühen morgens sich zur Belagerung widerumb ge-
schickte / vnd alle seine macht auffgemahnet vnd angestreckt hat /
die Stadt von neuen mit Sturm anzulauffen / welches ihm auch
endlichen gelungen / vnd von ihme die herrliche Stadt mit ge-
wale vnd stürmender hand erobert worden. So gar erzeiget sich
der augenschein / vnd wil Gott fast mit gewalt den Glauben
vns in die hand gegeben haben / das er sein Angesicht wider vns
gestellet habe / vnd das Nachschwert vber vns zu bringen auß-
gezogen sey.

Leuit 26
V. 24. 25.

De diuin.
gē. p. 444.

Kurz vor Herzog Hans von Sachsen des Churfürsten
hochlöblicher gedechtnis Tode / sind zu Isenach folgende Wun-
der seltsam, Gespenste gesehen worden / Ein Alter / verdorretter /
vmbgestossener Baum / Ein wol gerüsteter Reuter / welcher den
Baum truge / darvon die Este abgehawen waren / Ein Jagt-
hund / Ein gros vnd Schwarz Kreuz in einer dicken Wolcken /
daraus ein so schrecklich Bliz vnd Donner gehört / vnd ein solch
Fewer gesehen / das man nicht anders gemetnet / dasselbe Feuer
würde das Dorff das alda in der nähe gelegen was / nach wels-
chem sich das Feuer lenckete / angesteckt haben. Die erfahrung
hat leider gelehret / das diese Gesichte haben bedeutet etne son-
derliche verenderung im Hause zu Sachsen / vnd grosse jemmer-
liche zerrüttung / so drauff erfolget.

Esa. 8.

Matt. 24.
Luc. 21.

Drumb sollen wir bey solchen vnd dergleichen ungewöhna-
lichen Zeichen / dadurch vns gleich ein *prodromus* vnd Vortrab
fürstehenden jammers / vnglücks vnd elendes gezeitget wird /
nicht sicher sein / sondern vns nach dem Wort vnd Zugnts /
welches wir in der Bibel haben / richten / vnd von Herren zu
Gote bekehren. Denn Christus selbst Geweissaget / das viel
Zeichen so wol für den grossen verenderungen / als kurz fürm
Jüngsten Tage geschehen sollen. Wir wissen wol / das der
Teuffel ein Lügner vnd Mörder ist / ganz wacker vnd vnuer-
drossen

Drossen/ die Leute zu betriegen / ja er ist so listig/ das er auch off
in manifestis bonis, in öffentlichen bekanten guten dingen be- ^{Augustin.}
treuget/ auff das wenn man ihm in den guten dingen geglau- ^{lib. 3 de}
bet hat/ er darnach die Menschen auff seine böse stücke verleite/ ^{Ciuit. Dej.}
vnd verführe/ Wie S. Paulus spricht/ das er sich verstellen kan ^{Cap. 7. Et}
zum Engel des Liches / vnd gar listige anleuffe gebrauche / die ^{de Sp. &}
Leute auff *vigilien*, Messen / vorbit der verstorbenen Heiligen ^{Anima, C.}
vnd dergleichen zu führen / darff sich wol selbst für ein Mittler ^{2. Cor. 110}
auffwerffen/ gleichsam als bete er für vns/ vnd was des Böß- ^{Ephes. 6.}
wichts Lügenhafftiges vnd schedliches thun mehr ist/ dawieder
der heilige Apostel rund saget: Wenn auch ein Engel vom
Himmel keme / vnd Prediget ein ander Euangelium / der sey ^{Gal. 1.}
verflucht. Drum bleiben wir schlecht vnd recht bey Gottes vn-
sehlbarem Wort vnd Zeugnissen / die sind unsere geheime vnd
vertraute nechste Räthe / in allen fürfallenden sachen/ wie der
Königliche Prophet sagt: *Testimonia tua sunt Consiliarij mei.* ^{Psal. 119.}
Ich habe lust HERR zu deinen Zeugnissen / die sind meine
Rathleute. Wir haben Mosen vnd die Propheten / die sollen ^{Luc. 16.}
wir hören/ vnd in der Schrifft/ die von Christo vnserm War-
hafftigen Erlöser vnd Seligmacher zeuget/ forschen. Darinnen
finden wir gewis das Ewige Leben. Alles was zuvor geschrie- ^{Johan. 5.}
ben ist/ das ist vns zur Lehre geschriben/ auff das wir durch Ges-
dult vnd Trost der Schrifft hoffnung haben/ wir sollen Christi ^{Rom. 15}
Wort reichlich vnter vns wohnen lassen in aller Welsheit/ wir
haben ein festes Prophetisch Wort / vnd thun wol dran/ das ^{Coloss. 3.}
wir drauff achten / als auff ein Licht/ das da schetnet in einem
dunkeln ort/ bis der Tag anbreche/ vnd der Morgenstern auff-
gehe in vnsern Herzen ^{2. Petri. 10}

Daneben aber sollen wir die vngewonliche Zeichen/ so in
diesen letzten Elenden betribt. n zelten geschehen / nicht in wind
schlagen/ sondern wissen / das sie etwas grosses portentiren, wo
wir nicht in der gnaden zeit vnserm HERRN Gott in seine
W ij Arme

Arme fallen werden/ vnd zwar wie sehens allbereit für Augen/
das das Wasser will vber die Körbe gehen. Denn rumoret vnd
Tyrannisiret nicht der Türcke heutiges Tages auff's aller
grewlichste vnter den Christen/ bey vnsern lieben Brüthern/
vnd Mitschwestern? Haben wir Brieffe vnd Siegel dafür /
das der Erb vnd Erbskind an vns nicht gelangen möge? Ist er
nicht an vnsern Hoffzain heran gerückt/ vnd vns nunmehr so
nahe auff den Hals kommen / das es ihm vmb wenig Tagrei-
sen zu thun/ so ist er bey vns mitten im Lande: Wie schicken wir
vns zu Gott? Wie bereiten wir vns wider den Türcken? Eben
wie vorzeiten die Arabische Christen/ bey welchen sich des Ma-
hometische gewel erstlich angespinnen / als sie Gottes Wort
in die dreyhundert Jahr lauter vnd rein gehabt/ vnd sich wenig
draus gebessert. Denn die Geistlichkeit im Lande / vnd die Bi-
schoffe vnd Prelaten haben irer Præbenden vnd einkomens ge-
wartet/ vnd den staub Messer rückens dick auff der Bibel wachsen
lassen. Den Weltlichen Herren ist besser mit jagen vnd hezen/
mit schinden schaben vnd panckettieren gewesen / denn mit iren
Regim:nts geschafften. Der gemeine Man hat sich nach der
Obern Exempel gerichtet/ ist Ruchlos worden/ hat Gegethet/
geschunden vnd geschabet / da ist weder Glaube noch liebe auff
Erden mehr gespüret worden.

Zonaras
tom. 3.
Choniata.

Darumb hat Mahom:th der erste gut machen / vnd durch
Gottes gerechten Zorn vnd verhencknis ein gut Spiel wieder
die Christen gehabt. So ist's folgend's weiter daher gegangen
mit den Christen / ehe das Orientalische Keyserthumb von Ma-
homet dem andern dieses Namens eingenomen worden. Denn
da können die Historie nicht gnugsam schreibē / was für merck-
liche grosse sicherheit bey allen dreyen Stenden/ auch fahellessig-
keit/ vnd vnachtsamkeit zu Constantinopel vnd sonst in den
andern Stedten/ Flecken/ vnd Dörffern gewesen/ das sie den
Türkischen Bluthundt frey vngeshindert haben passieren/ vnd
immer

immer von einem ort zum andern forerücken lassen Wie es heut
te diesen Tag bey dem dritten Mahometh (gebe Gott/ das es
der letzte Türckische Keyser sey/ *nam omne rinum perfectum. &
nullum violentum perpetuum*) gehet/ sehen wir für Augen. Wolt
Gott/ sagt der Mann Gottes Doctor Martinus Lutherus/ das
ein mal ein getrewer beherzter Hoffraht/ auffrete vnd spreche
den Herren also zu: Ir lieben Herren/ wollet ir Keyser/ König/ T. 4. 1.
Fürsten vnd Herren sein / so thut was solchen Herren eignet⁴⁴ b.
vnd gebühret. Das Römische Reich vnd Deutsche Land ist euch
von Gott vertrauet vnd befohlen / das ihr es schützen vnd ret-
ten sollet. Drum seid ihr Obrigkeitten. Werdet ir solches thun/
wo mit Heil / wo aber nicht / vnd ihr ewre Untertanen vnd
Reichsgenossen also werdet dem Türcken auff die Fleischbanck
liffen/ vnd selbs gleichsam an ihnen zu Türcken werden/ so müs-
set ihr wissen vnd sollet glauben / das Gott solches vergossenes
Blut von ewren Händen wird abfordern. Das vntrewe Ver-
rätherliche Kriegsweisen/ so fast ein gemein Handwerk werden
wil/ dadurch Land vnd Leut in jammer vnd noth kommen/ wird
Gott an den Thätern warhafftig nicht ungestrafft lassen. Wie
auch die vermeinte Geistsuchen mit ihrer Abgötterey vnd die vnz-
gütige Reformatoren mit ihrer Stürmeren / vnd allerley Kotten
vnd Secten hauffhalten/ vnd dem Türcken fast die Bahne zu-
bereiten / ist am Tag Welch ein Ungerechtigkeits/ Sünd vnd
Schand ist allenthalbten. Darüber der Prophet klagt/ ihr wand-
delt das Recht in galle/ vnd die frucht der gerechtigkeit in Wer-^{Amcs. 6.}
müt / ir trachtet immer nach freuel regiment / es ist kein trewe/
kein liebe/ kein Wort Gottes im Lande (der weniger theil achtet^{Ose. 4.}
drauff) sondern Gotteslesteren / Lügen / Morden / stelen vnd
Ehebrechen hat vberhand genommen. Darumb wird das
Land jämmerlich stehen/ vnd allen einwohnern vbel gehen. Ich
wil ober euch ein Volk erwecken/ spricht der Herr/ das sol euch
engsten. Das ist der Deutschen Handwerk/ i. re schöne Kunst/

A 11j

vnd

Esa. 5. vnd beste Dapfferkeit/ das sie Helden sein Wein (vnd Bier) zu sauffen/ vnd Krieger in fülleren. Darumb werden sie weggeführt werden vnuersehens/ vnd die Herrlichen werden hunger/ vnd der Pöbel durst leiden. Daher hat die Helle ihren Rachen auffgethan ohn alle mass. Was für Hoffart vnd vppigkeit mit den Krausen oder Bekröse vmb den Hals herum/ mit den breiten Fransösischen Hüten/ mit den spitzen vnd Spanischen Genssebeuchen an Wammessen / mit den Wellischen baar Hosens vmb die Beine / vnd mit den Springern vnd sonst getrieben werde/ ist allzu sehr offenbar. Drum zu besorgen Gott werde grewltich heimsuchen alle die jenigen/ die sich so gern auff fremder Nation Sitten vnd waise kledten / vnd jeso nicht nur einer/ sondern zweyer/ dreyer vñ mehrer Landart Kleidung auff einmal an sich tragen dürffen. Der Allmechtige Güttige Gott verlethe vns die gnade seines heiligen Geistes/ das wir ablassen / von bösen/ vnd anfahren guts zu thun/ damit allerselts die gebühr gegen Gott vnd den Nächsten / vnd wieder den Türcken vnd andere Feinde/ in dieser letzten grossen gefahr/ darin wir alle miteinander sitzen fürgenommen vnd ins Werck gesetzt/ vnd dem grewlichen vnglück so ober Deutschland schwebet/ vnd ergehen wird/ bey zeit begegnet vnd vorgebeuget werde / das verlethe vns allen der fromme getreue Gott
Sophon. 1. Vater / Sohn vnd heiliger Geist /
 hochgelobet in alle Ewigkeit/
 Amen



akye 4/60

ULB Halle
003 028 763

3



no

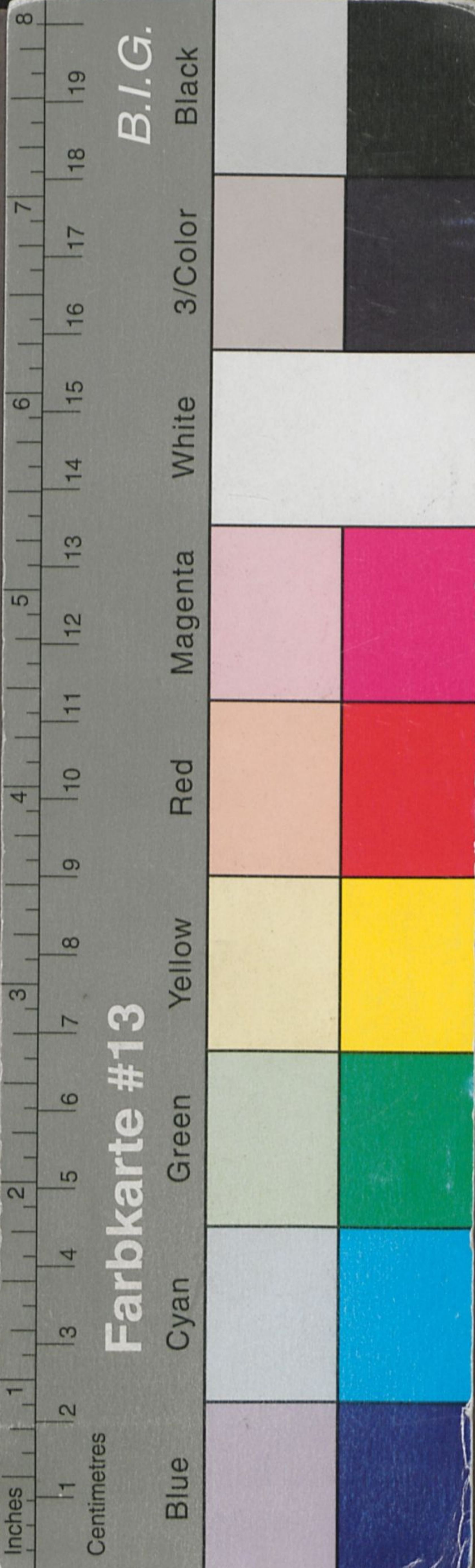


Pon $\frac{4^4}{7^2}$ 4160ax

mi







Q. K. 140, 11.

Magdeburg

Ye
4160

Ein new wunder Gesicht:

Das Elchs im Erzstein

Magdeburgk / hart bey Wolmerstede
zwischen zweyen Dörffern / Elbey und Meitzen-
dorff / einem Weglein von achtzehn Jahren am hellen liech-
ten Tage erschienen ist.

ANNO CHRISTI 1596. den 6. Decembris.

Sampt einer Christlichen Erinnerung / des Ehrwürdigen / Achtbarn und Hochgelar-
ten Herrn Simonis Bedicci / der Heiligen Schrift Doctoris / vnd Fürsitz-
chen Magdeburgischen Hoffpredigers / etc.

Von den vngewöhnlichen Zeichen / Prodromis vnd Vortraben gro-
ßer veränderungen / Kurz fürn Jüngsten tage.



Zu Magdeburgk bey Johan Francken / Buchführer.

Cum Gratia & Priuilegio, &c.